

PHERORAS' KÖNIGLICHE HEIRAT – ANGENEBLICHE SCHWESTER MARIAMNES

„EINER KÖNIGLICHEN EHE GEWÜRDIGT ... DIE SCHWESTER SEINER EIGENEN GATTIN“

Herodes' Bruder Pheroras, so Kokkinos¹, habe eine Schwester von Mariamne I der Hasmonäerin geheiratet – Flavius Josephus verrät davon nichts.

In einer verkürzenden Textauslegung konstruiert Kokkinos eine Schwester von Mariamne I und Jonathan Aristobulos, die Herodes seinem Bruder zur Frau gegeben habe. Als diese gestorben sei, hätte Pheroras sich auf eine Sklavin eingelassen und deshalb die angetragene Ehe von zwei Herodes-Mariamne-Töchtern abgelehnt. Nur das Ausschlagen der Eheangebote stimmt mit Flavius Josephus überein.

Die strapazierte Passage im *Jüdischen Krieg* ist ein nachträglicher Rückblick (solche „flashbacks“ sind, auch nach Kokkinos, historisch weniger exakt), eingebettet in Herodes' Streitigkeiten mit den erwachsenen und verheirateten Mariamne-Söhnen, denen ihr Onkel Pheroras stark zusetzte.

„[...] Pheroras [...] ein mächtiger Gegner; denn er war Mitregent des Herodes, nur ohne Krone, hatte hundert Talente Einkünfte von eigenem Besitz und genoss den Ertrag des ganzen Landes jenseits des Jordan als Geschenk seines Bruders, der ihn auch mit Einwilligung des Cäsars [Augustus] zum Tetrarchen gemacht und der Ehe mit dem Spross eines Königshauses [wörtlich: „einer königlichen Ehe“] gewürdigt hatte, indem er ihm die Schwester seiner eigenen Gattin vermählte. Nach deren Tod hatte der König ihm seine älteste Tochter nebst einer Mitgift von dreihundert Talenten zgedacht, doch war Pheroras aus Liebe zu einer [oder: „der“] Sklavin der Heirat mit der Königstochter aus dem Wege gegangen.“²

[Die Übersetzung ist überinterpretierend. Es steht im griechischen Text bloß „einer königlichen Heirat gewürdigt“ („βασιλικῶν τε γαμῶν ἡξιώσεν“)³, und nichts von einem „Sproß eines Königshauses“ (s.o.) oder „einem Mitglied des Königshauses“⁴. Der Terminus „königliche Heirat“ besagt vielleicht, dass die Braut einen eigenen königlichen Hintergrund, regionalen G^ebira-Status hatte oder in Bezug zu König Herodes stand.

Da im Altgriechischen keine Artikel gesetzt werden, heißt es nicht „eine Sklavin“, sondern einfach (die/eine) „Sklavin“ („δουλη“). Der Artikel der Übersetzung, „eine“, impliziert eine neu hinzukommende Person.

„Nach deren Tod“ kann im griechischen Text grammatikalisch auch auf die Gattin von Herodes bezogen sein (Kascher?). Dann wäre nicht Pheroras' Frau gestorben, sondern die andere Schwester, mit der Herodes verheiratet war]

Aus dieser nur einmaligen und zudem vagen Erwähnung bei Flavius Josephus, Herodes habe seinen Bruder Pheroras in einer königlichen Ehe mit der Schwester seiner Frau verheiratet, schließt Kokkinos unzulässig, es handele sich um eine im weiteren ungenannte Schwester Mariamnes der Hasmonäerin. Das geht daraus nicht hervor. Herodes war mit insgesamt 10 Frauen verheiratet, es konnte eine Schwester jeder dieser Herodes-Gattinnen gewesen sein. Die Nachkommen der Hasmonäer werden bei Flavius Josephus mehrfach exakt aufgeführt: als Kinder Alexandras werden immer nur Mariamne I und Jonathan Aristobulos genannt. Eine weitere Tochter ist nirgends dokumentiert. Schon allein das wäre – bei Alexandras Sorgfalt, ihre Kinder zu fördern – annähernd eine Widerlegung ihrer Existenz.

Aufgrund der Datierung kann Mariamne die Hasmonäerin (ebenso wie Doris, Herodes' erste Frau) sogar ausgeschlossen werden. Die Parallelstelle aus den *Jüdischen Altertümern* führt in eine Zeit, als Doris verstoßen und Mariamne „tot“ war:

Pheroras' Verheiratung mit Herodes' Schwägerin wird im *Jüdischen Krieg*⁵ in einem Atemzug mit der Ernennung des Pheroras zum Tetrarchen genannt, dürfte also in zeitlichem Zusammenhang stehen – anscheinend ein typischer *hieros gamos*, der Thron-Erwerb durch Ehe mit der throngewährenden regionalen G^ebira. Die Parallelstelle in den *Jüdischen Altertümern* ist bei der Verleihung der

¹ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.114. Ihm folgten z.B. Kasher und Baltrusch (Baltrusch, *Herodes, König im Heiligen Land*, S.264, ohne Quellenangabe auf Kokkinos). Sogar in Wikipedia ist diese vermeintliche Schwester Mariamnes schon eingegangen: wikipedia 22.10.2014, Stichwort „Alexander (Sohn des Aristobulos)“

² *Jüd.Krieg* I.24.5/483 f.

³ Flavius Josephus, *De bello Judaico libri i-vii*, I.24.5/483, B.Niese, Ed.;

www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.01.0147%3Abook%3D1%3Asection%3D483

⁴ Flavius Josephus, *Der Jüdische Krieg*, Fourier Verlag 1977/78; Übersetzung Heinrich Clementz

⁵ *Jüd.Krieg* I.24.5/483 f., Zitat s.o.

Tetrarchie an Pheroras aufzusuchen: Unter dem Eintrag „17. Regierungsjahr“⁶ findet das Treffen mit Augustus in Syrien statt, als Augustus den Pheroras zum Tetrarchen ernannte⁷. Durch römische Geschichtsschreibung wird Augustus' Anwesenheit in Syrien auf das Jahr 20 v.u.Z.⁸ datiert.⁹

Die Ehe zwischen Pheroras und der Schwester von Herodes' Frau wurde demnach zu einer Zeit geschlossen, als Herodes mit Mariamne I längst nicht mehr verheiratet war¹⁰.

DIE „SKLAVIN“ UND DIE PHARISÄER

Die Gattin von Pheroras, die er vermeintlich nach der *Schwester von Herodes' eigener Gattin* heiratete, wird häufig „die Sklavin“ genannt. Im Folgenden stellt sich „die Sklavin“ selbst als Schwester von Herodes' Frau heraus.¹¹ Parallelstellen in den *Jüdischen Altertümern* und im *Jüdischen Krieg* zum Thema ‚*Verweigerung des Treueeids durch die Pharisäer*‘ erlauben 1. die zeitliche Einordnung der „Sklavin“-Gattin. Und identifizieren sie 2. mit Pheroras' „*königlicher Gattin*“, der „*Schwester von [Herodes'] eigener Gattin*“.

Im *Jüdischen Krieg* prophezeien die Pharisäer der „Sklavin“ und ihren Kindern das Königtum: Als die Pharisäer den Treueeid auf Herodes verweigerten und gegen Geldzahlung davon befreit wurden, beglich die „Sklavin“, Gattin des Pheroras, die Gebühren; im Gegenzug verhiessen die Pharisäer ihren Kindern die jüdische Krone. Zweimal wird das auch in den *Jüdischen Altertümern*¹² thematisiert, einmal kurz chronologisch und einmal ausführlich im Rückblick. Zur zeitlichen Einordnung interessiert nur die Chronik: Den Treueeid auf Herodes verweigerten die Pharisäer in den *Jüdischen Altertümern* im Kontext „17. Regierungsjahr“, kurz nach dem besagten Treffen von Herodes und Pheroras mit Augustus in Syrien 20 v.u.Z. Als Pheroras zum Tetrarchen ernannt wurde und die Brüder sich in Heiliger Doppel-Hochzeit zu Herrschern der Trachonitis legitimierten.

Im *Jüdischen Krieg* war das eine allgemein gehaltene Rückblende, die *Jüdischen Altertümer* geben den genaueren Verlauf an: Damit sind beide Ereignisse – Heirat des Pheroras und Prophetie durch die Pharisäer – zeitlich zuverlässig um 20 v.u.Z. eingeordnet.

⁶ Ab dem 17. Regierungsjahr von Herodes handelt Jüd.Alt. 15.10.3/354; ab dem 18. Jahr (Tempelbaubeginn) Jüd.Alt. 15.11.1/380.

⁷ Jüd.Alt. 15.10.3/362

⁸ Kleiner Pauly Bd.1, Sp.750 „Augustus“ + Bd.4, Sp.732 „Pheroras“; Baltrusch S.439.

⁹ Das Jahr 20 v.u.Z. (Augustus in Syrien) trifft in keiner von beiden Zählungen mit Herodes' 17.Regierungsjahr zusammen: ab römischer Ernennung zum König (40 v.u.Z.) wäre es, inklusive gezählt, 24 v.u.Z. (-40 + 16 = -24); ab Einnahme Jerusalems (37 v.u.Z.) gerechnet 21 v.u.Z. (-37 + 16 = -21). Der Krieg gegen Zenodorus hielt einige Jahre an. Er scheint im 17. Regierungsjahr begonnen zu haben, weshalb Josephus ihn hier behandelt. Für den Beginn des Zenodorus-Konflikts ist daher die erste Zählung der Regierungsjahre (ab 40 v.u.Z.) anzunehmen, also das Jahr 24 v.u.Z. (so auch Baltrusch, S.439). Das Ende fällt mit dem Treffen der Herrscher im Jahr 20 v.u.Z. zusammen.

¹⁰ Doris (erste Gattin) war immer noch verstoßen, Mariamne I (zweite Gattin) hingerichtet, also sind eventuelle Schwestern von ihnen ausgeschlossen. Verbürgt verheiratet war Herodes damals mit Mariamne II, hochwahrscheinlich auch (schon vom Alter der Söhne, Archelaos und Antipas her) mit der Samaritanerin Malthake.

¹¹ Pheroras kann vor 20 v.u.Z. schon einmal verheiratet gewesen sein, doch gibt es keinen Grund, dafür eine Schwester Mariamnes der Hasmonäerin zu erfinden.

¹² Jüd.Alt. 15.10.4/370. Parallel Jüd.Alt. 17.2.4/43, eine Rückblende über die Ursachen des Konflikts zwischen Pheroras und Herodes, sagen die Pharisäer der „Sklavin“ voraus, das Königtum werde den Nachkommen des Herodes genommen und auf ihre Kinder übergehen (vgl. Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.170 Anm.75).

Also fand Pheroras' Hochzeit mit der *Schwester von Herodes' Frau* im selben Jahr statt wie die Weissagung der Pharisäer an die „Sklavin“.¹³ Das heißt, dass beide Bezeichnungen auf dieselbe Person zielen: Die „*Schwester seiner [Herodes'] eigenen Gattin*“ und die „*Sklavin*“ sind ein und dieselbe Ehefrau des Pheroras, keine zwei aufeinander folgende¹⁴.

Und wirklich hatte die „Sklavin“ ihre Schwester und Mutter an Herodes' Hof¹⁵, mit denen sie beträchtlichen Einfluss nicht nur auf Pheroras, sondern auch auf Doris und Antipater ausübte.

„Obendrein bildete sich am Hofe auch eine Weiberclique, welche die Zerwürfnisse noch vermehrte. Die Gattin des Pheroras [„Sklavin“] nämlich betrug sich im Verein mit ihrer Mutter und ihrer Schwester, an welche sich auch Antipaters Mutter anschloss, höchst übermütig im Königspalast und erkühnte sich sogar, zwei Töchter des Königs zu beschimpfen.“¹⁶

Der „Hof“ umfasste neben Herodes' Harem auch die Familien seiner Geschwister. Optimale Wirkung entfaltete die Frauengruppe („Weiberclique“ s.o.) mit je einer Schwester als Ehefrauen des Pheroras und des Herodes, mit einer Mutter, die zwischen beiden wechselte. Antipaters Mutter Doris, die später wieder zu Herodes' Harem gehörte, schloss sich der Schwester der „Sklavin“ an: Die Schwester der „Sklavin“ gehörte wohl nicht nur allgemein, sondern als eine von Herodes' Ehefrauen zum Hof. Demnach war die „Sklavin-Gattin“ von Pheroras offensichtlich die Schwester einer Herodes-Gattin!

DIE TETRARCHIE TRACHONITIS

Herodes' Treffen mit Augustus in Syrien 20 v.u.Z. stand im Zeichen der erfolgreichen Entscheidung des kriegerischen Konflikts mit Zenodorus; Herodes verzeichnete Gebietsgewinne (Trachon, Batanaea und Auranitia)¹⁷ und mit Zenodorus' pünktlichem Tod, anscheinend im selben Jahr, erhielt er auch dessen Land zwischen Trachon und Galiläa¹⁸. Zusammen bildete das anscheinend Pheroras' neugeschaffene Tetrarchie.

Lexika und Übersichtswerke geben als Tetrarchie des Pheroras' „*Peräa (auf der anderen Jordan-Seite)*“ an.¹⁹ Doch Flavius Josephus schweigt darüber, wie sie hieß, die einzige Präzisierung ist, dass sie „*jenseits des Jordan*“ lag und dass Pheroras 100 Talente pro Jahr daraus bezog²⁰. Jenseits des Jordan, von Jerusalem aus, lagen aber sowohl Peräa als auch Trachonitis. Als später Augustus die Tetrarchien den Herodessöhnen zusprach, erhielt Philippus, Kleopatras Sohn, die Trachonitis, mit den exakt passenden Parametern beschrieben:

¹³ Auch Kokkinos (*The Herodian Dynasty*, S.167) sieht das Bußgeld der Pharisäer als Beweis, dass Pheroras und die „Sklavin“ schon 20/19 v.u.Z. verheiratet waren (aber er verbindet Pheroras' Hochzeit mit der Schwester von Herodes' Frau nicht mit der Tetrarcheneinsetzung). Kokkinos S.170 Anm.75 zu Pheroras „*Sklavin-Gattin*“ und ihren Kindern: „*Pheroras' ‚Kind‘ (oder Kinder, falls die ‚Tochter‘ ein anderes Kind war) von seiner Sklavin-Gattin muss nach 19 v.u.Z. geboren sein, da offensichtlich in dem Jahr die Pharisäer voraussagten, dass die königliche Macht ‚an etwaige Kinder, die sie haben würden‘ fallen werde (Jüd.Alt. 17.43: παιδάσ τε οι ειεν αυτοισ)*“.

¹⁴ „Die Sklavin“ starb nicht, sondern überlebte ihren Mann Pheroras. Die Angabe „*nach deren Tod*“ im obigen Zitat könnte sich, grammatikalisch möglich, auf den Tod von Herodes' Gattin beziehen, nicht auf das Versterben von deren Schwester, einer früheren Frau des Pheroras.

¹⁵ *Jüd.Krieg I.29, Jüd.Alt. 17.2.4/34*. Es ist von der Spätzeit der Herodesherrschaft die Rede, als Mariamne und ihre Mutter Alexandra längst hingerichtet waren – insofern ist ausgeschlossen, dass die „Sklavin“ eine Schwester Mariamnes und Tochter Alexandras war.

¹⁶ *Jüd.Krieg I.29.2/571* Die beiden Herodes-Töchter waren m.E. eindeutig die Töchter Mariamnes, die Herodes nacheinander seinem Bruder Pheroras zur Ehe antrug, damit er sich von der „Sklavin“ scheiden ließ. Schon allein das Ausschlagen wertete er als Beleidigung.

¹⁷ *Jüd.Alt. 15.10.1/3432*

¹⁸ *Jüd.Alt.15.10.3/360*. Der Bezirk Paneas bzw. die Landschaft Abilene; Herodes baute über der sogenannten Jordan-Quelle dem Augustus einen Tempel (*Jüd.Alt. 15.10.3/363*), ebenfalls in der Gegend gründete der spätere Tetrarch Philippus die Stadt Cäsarea Philippi (*Jüd.Krieg II.9.1/168*).

¹⁹ Der Kleine Pauly (Bd.4, Spalte 732, „Pheroras“), ebenso Baltrusch (*Herodes, König im Heiligen Land*, S.264)

²⁰ *Jüd.Krieg I.24.5/483*

„Batanaea aber mit Trachonitis und Auranitis nebst einem Teil des so genannten Besitztums des Zenodorus (der Landschaft Abilene) wurden dem Philippus zugeteilt, dem diese Ländergebiete jährlich hundert Talente einbrachten.“²¹

Die Tetrarchie „Trachonitis“ liegt „jenseits des Jordan“. Die aufgezählten Gebiete der Tetrarchie stimmen mit dem Geschenk des Augustus überein, unmittelbar bevor er die Tetrarchie für Pheroras einrichtete. Die Einkünfte der Trachonitis sind 100 Talente, genau wie die aus Pheroras' Tetrarchie.

Indem die neugeschaffene Tetrarchie seinem Bruder Pheroras übertragen wurde, blieb sie in Herodes' Einflussbereich. Die Einwohner von Gadara, einer der angrenzenden Griechenstädte (Dekapolis), wehrten sich entschieden gegen Herodes' Herrschaft, legten in mehreren Gesandtschaften bei Augustus Beschwerde ein. Es wäre ein taktvoller Kompromiss von Augustus' Seite, das Gesamtgebiet dem König Herodes nur indirekt zu unterstellen, direkt aber dem Tetrarchen Pheroras. Insofern heißt Pheroras bei Flavius Josephus „[...] Mitregent des Herodes, nur ohne Krone [...]“²², aber nicht auf das ganze Reich, sondern auf die Tetrarchie bezogen.

Dass die Trachonitis einen Sonderstatus gegenüber Herodes' Reich besaß, geht aus der späteren Schenkung des römischen Cäsaren Claudius an König Agrippa I (Enkel von Herodes und Mariamne I) im Jahr 41 u.Z. hervor: „[...] beschenkte er [Claudius] den Agrippa mit dem ganzen Königreich seines Großvaters und fügte noch die von Augustus dem Herodes verliehenen Gebiete Trachonitis und Auranitis sowie die so genannte Herrschaft des Lysanias hinzu.“²³ Trachonitis ist demnach nicht im Umfang von Herodes' Königreich enthalten, obwohl sie ihm von Augustus „verliehen“ war – sie hatte anscheinend eine andere Rechtsform. Pheroras' Tetrarchie „jenseits des Jordan“, im Verbund dem herodianischen Reich angegliedert, dürfte damit wirklich die Trachonitis gewesen sein. Eine andere Tetrarchie, die zu Herodes' Zeiten unter einem gesonderten Tetrarchen gestanden hätte, gab es nicht. Nur die von Pheroras.

Herodes hatte das Gebiet der Trachonitis (wie früher Judäa) von Rom „zum Geschenk“ erhalten (24 v.u.Z.), als es Rom noch gar nicht gehörte, und musste es sich gegen Zenodorus, die Parther und die Nabatäer erst erobern²⁴. Als das Treffen mit Augustus stattfand (20 v.u.Z.), hatte Herodes die militärische Annexion zum Abschluss gebracht; nun war es an Augustus, über die reale Ausübung der Herrschaft formell zu entscheiden. M.E. richtete er eine Tetrarchie mit eigenem Herrscher (Pheroras), aber Anschluss an das Königreich Judäa (Herodes), ein.

DIE G^EBIRA VON TRACHONITIS

Anzunehmen, dass Herodes auch hier²⁵ die jeweiligen Erbprinzessinnen bzw. Königinnen nach deren Unterwerfung machtpolitisch einband (wie zuvor in Judäa Mariamne). Die ehemalige Herrscherfamilie samt ihrem reichen Besitz könnte er dem Augustus feierlich als SklavInnen geschenkt haben. Augustus seinerseits wird nun in einer huldvollen Geste das Gebiet dem herodianischen Reich hinzugeschlagen haben. Eventuelle Bedenken des Kaisers – die Provinz sei zu abgelegen, der Verwaltungsaufwand zu groß für Herodes, bzw. Herodes finde bei der Bevölkerung keine Akzeptanz – wurden durch die Einsetzung des Pheroras als Tetrarch zerstreut. Da beide das Gebiet regieren sollten, Pheroras als Tetrarch und Herodes als übergeordneter König, wurden in einer Doppelhochzeit königliche Schwestern dem Herodes und seinem Bruder zur Ehe gegeben (vermutlich eine der Herodes-Gattinnen mit griechischem Namen). Von Herodes im Kampf versklavt (daher „Sklavin“), wäre ihnen keine Wahl geblieben.

²¹ Jüd.Alt. 17.11.4/319, parallel Jüd.Krieg II.6.3/95

²² Jüd.Krieg I.24.5/483 f.

²³ Jüd.Krieg II.11.5/215; die Gebiete des Lysanias waren von Zenodorus gepachtet gewesen. Nach Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S. 280, Anm. 60 war Zenodorus der Sohn des Lysanias. Kokkinos (ebenda) interpretiert obige Stelle als Erwähnung eines jüngeren, zeitgenössischen Lysanias.

²⁴ Nach Jüd.Krieg I.20.4/399 übernahm der Römer Varo die Eroberung, Herodes sollte danach für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

²⁵ Dieser Auszug ist Teil des „Exkurs: legitimierende Frauen des Herodes-Harem“ und Herodes' patriarchale Aneignung ihrer regionalen matriarchaischen Legitimation für die Teilreiche Judäas.

„Sklavin“, so Baltrusch²⁶, habe auf Pheroras' Frau kaum im wörtlichen Sinn zugetroffen, sondern eine beleidigende Abwertung transportiert. Auch Herodes und seine Vorfahren waren im Talmud als ‚Sklaven der Hasmonäer‘ titulierte worden.²⁷ Die Herkunft der „Sklavin“ könne so gering nicht gewesen sein, denn sie war legitime Gattin des Pheroras.²⁸ Eine Parallele liegt m.E. darin, dass Herodes' Familie aus einer unterworfenen Provinz, Idumäa, stammte, und dass sie „Sklaven“ genannt wurden, obwohl sie dort anscheinend Herrscher-Status innehatten.

Für Pheroras erwies sich seine eigene Tetrarchie als Rettung; als Herodes ihn wiederholt des Verrats verdächtigte, zog er sich dorthin zurück. Bei der von Herodes verlangten Scheidung von seiner Frau²⁹ hätte er, wenn sie die regionale G^ebira war, in seiner Tetrarchie die regionale Herrscherlegitimation verloren. Lieber nahm er ein Zerwürfnis mit seinem Bruder in Kauf.³⁰ Denn eine Tochter von Herodes und Mariamne der Hasmonäerin transportierte zwar die Königs-Berechtigung für Judäa, aber nicht für Trachonitis. Vielleicht hatte Herodes auf diese Weise sogar versucht, seinem Bruder die Tetrarchie wieder zu entziehen.

Doch wird Pheroras' Rückzug in seine Tetrarchie, anders als von Josephus nahegelegt, wesentlich praktischere Gründe als einen privaten Streit mit seinem Bruder Herodes gehabt haben: Ein von Sylläus instrumentalisierter Aufstand (Flavius Josephus spricht von „Raubzügen“) in der Trachonitis³¹ hatte sich gleichzeitig nicht nur zum Binnenkrieg, sondern zur bewaffneten Auseinandersetzung mit den Nabatäern erweitert, und sogar das Vertrauensverhältnis zu Cäsar Augustus vorübergehend zerrüttet. Gerade eben stand die Angelegenheit vor Augustus zur endgültigen Entscheidung – Antipater führte währenddessen die Anklage gegen Sylläus in Rom³², Herodes ließ die Trachonitis von Idumäern und babylonischen Juden besiedeln³³. Das erforderte sicher die ständige Anwesenheit des Tetrarchen in der Provinz. *„Da unterdessen Pheroras bei der Anhänglichkeit an seine Gattin verharrete, befahl ihm Herodes, er solle sich in sein Land begeben.“*³⁴ Im eindeutigen Kontext der Befriedung der Trachonitis kann der erste Teilsatz als Staffage überlesen werden.

EINE SCHWESTER VON HERODES' GATTIN KLEOPATRA, DER MUTTER DES SPÄTEREN TETRARCHEN PHILPPUS VON TRACHONITIS?

Im Hinblick auf spätere Erbverhältnisse war die betreffende Ehefrau von Herodes (Schwester der „Sklavin“) aus trachonitischer Königsfamilie am ehesten Kleopatra. Ihr Beinamen – Kleopatra die Jerusalemiterin³⁵ – bezeichnete dann (in erster Näherung) nicht ihre Herkunft, sondern ihren Lebensmittelpunkt seit der Ehe mit Herodes, und dürfte vor allem der Unterscheidung zu Kleopatra der Ptolemäer-Königin von Ägypten gedient haben.

*„Josephus ist oft ungenau in der Bezeichnung der ethnischen Herkunft, und solange keine nähere Bestimmung vorliegt, bedeuten Begriffe wie ‚idumäisch‘ oder ‚jerusalemisch‘ [...] nichts weiter als die geographische Gegend, in der eine betreffende Person geboren wurde, lebte oder einfach wirkte.“*³⁶

Nach Kokkinos war „Kleopatra“ kein jüdischer Name und für eine Jerusalemer Jüdin ausgeschlossen, sondern weist auf griechisch-syrische Einflüsse. Auch Kokkinos vermutet trachonitische Wurzeln für Kleopatra, allerdings ohne einen Zusammenhang mit Pheroras' Ehefrau herzustellen – für Pheroras' Tetrarchie hatte er Peräa eingesetzt.

²⁶ Baltrusch, *Herodes, König im Heiligen Land*, S.265. Vgl. Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.227 Anm.79; S.174 Anm.89

²⁷ „bBaba Bathra I,3b: ‚Herodes war ein Knecht im Hause der Hasmonäer und hatte sein Auge auf eine Jungfrau gerichtet‘ (womit Mariamne gemeint ist). Bei diesem Text geht es um seine Legitimation für den Königsthron.“ Zitiert nach Baltrusch, *Herodes – König im Heiligen Land*. München 2012; S.399, Anm.39, s.a. S.182: *„Darauf heben spätere jüdische Texte ab, die wie der Talmud stärker die Niedrigkeit seiner Geburt hervorheben, die ihn als Sklaven der Hasmonäer verunglimpfen.“*

²⁸ Baltrusch, *Herodes, König im Heiligen Land*, S.265

²⁹ Jüd.Krieg I.29.4/572

³⁰ Jüd.Krieg I.29.2/578

³¹ Jüd.Alt. 16.9/371 ff.

³² Jüd.Alt. 17.3.2/54 + 17.5.3/81

³³ Jüd.Alt.17.2/23-30

³⁴ Jüd.Alt.17.3.3/58

³⁵ Jüd.Krieg I.28.4/562; parallel Jüd.Alt. 17.1.3/21 „Kleopatra von Jerusalem“

³⁶ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.223, Übersetzung Kathrin Degand

„Die Information über Kleopatra ist mager. Sie wird eine Jerusalemiterin genannt, aber wie bei Doris kann ihre Familie in der Hauptstadt gelebt haben, möglicherweise im Dienst des herodianischen Hofes, obwohl sie hellenisierte, idumäisch/phönizischer Herkunft waren [...]. Ohne das onomastische Argument zu strapazieren, bestärkt ihr Name gewiss diese Sicht, und würde eher an Orten wie Marisa und Askalon, näher an Ägypten, erwartet werden, oder in Syrien/Phönizien im Norden. Die Tatsache, dass ihr Sohn Philippus mit ituräischem Territorium belehnt wurde, mag nahelegen, dass die Wurzeln seiner Mutter der syro-phönizischen Umgebung entsprangen. Auch wenn man Kleopatra für einen sehr gebräuchlichen Namen hält, muss betont werden, dass keine jüdische Frau, die so hieß, bei Josephus erwähnt wird. Im gesamten Corpus historischen Materials aus den Perioden des Zweiten Tempels und der Mischna weiß man, durch ein Ossuarium, nur von einer einzigen weiteren Frau dieses Namens.“³⁷

Kleopatras Sohn Philippus wurde nach Herodes' Tod von Augustus zum Tetrarchen von Trachonitis ernannt, die all die Gebiete enthielt, um die es im Zenodorus-Konflikt ging: Trachonitis, Auranitis, Batanaea, samt dem Land des Zenodorus bzw. Lysanias³⁸. Rom berücksichtigte die lokalen Erblinien – insofern ist anzunehmen, dass Philippus eine besondere matrilineare Legitimation unter den Herodes-Söhnen hatte, die Trachonitis zu erben.

Die Frage, zu welcher lokalen Herrscherfamilie die königlichen Gattinnen von Herodes und Pheroras gehörten, führt 1. zu den Königinnen von Chalkis. Und 2. zu den hasmonäischen Schwestern von Alexander, dem Vater von Mariamne I, die Töchter des Hasmonäers Aristobulos II, des Bruders von Hyrkan, und Enkelinnen der großen Königin Salome Alexandra.

ZENODORUS

Zu 1: Zenodorus wird bei Josephus als Aufrührer beschrieben, der ein gepachtetes Gelände für ausgedehnte Raubzüge in fremdes Land missbrauchte.³⁹ Tatsächlich stammte er aus der Herrscherfamilie von Chalkis, hatte das angestammte Reich seiner Familie gegen Steuerpacht von Kleopatra geliehen und verteidigte als Fürst oder König sein Land gegen die herodianische Invasion. Obwohl streng genommen die römisch definierte Rechtsform die „Tetrarchie“ war - auf Münzen tragen sie die Titel „Tetrarch“ und „Hohepriester“ – nennen zeitgenössische Historiker ihn und seine Vorfahren „Könige“.⁴⁰ Die faktische Identität kultischer und weltlicher Macht war für den Raum typisch – auch für die Hasmonäer bis zu ihrer Auslöschung durch Herodes.

Dass die Familienmitglieder des Zenodorus in den Quellen ‚Könige‘ genannt wurden, passt zum Eingangszitat von Pheroras' ‚königlicher Ehe‘⁴¹. Eine Angehörige von Zenodorus' Familie war ‚Spross eines Königshauses‘, eine Ehe mit ihr wäre für Pheroras eine Ehre und eines Herodes' würdig.

Über die dynastische Münzprägung ‚Hohepriester‘ führt eine Brücke zu ‚Sklave‘: ‚ιεροφαντος‘ (Hierophant = Hohepriester) abwertend als ‚ιεροδουλος‘ (Hierodule = Tempelsklave bzw. Tempel-„Prostituierter“ in kultischer Begegnung), davon als Rest δουλοσ/δουλη, Sklave/Sklavin. Gerda Weiler leitet die Tempelprostitution aus dem älteren Kultus der Heiligen Hochzeit her⁴². Tatsächlich seien die als Huren – bzw. hier als „Sklavin“ – titulierten Frauen Priesterinnen gewesen.⁴³ Adäquat zur „Hure“ wird die

³⁷ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.235 f., Übersetzung Kathrin Degand

³⁸ Jüd.Alt. 17.11.4/319, parallel Jüd.Krieg II.6.3/95

³⁹ Jüd.Alt. 15.10.1-3, insbesondere 344, 349, 355; Jüd.Krieg I.20.4/398 ff.

⁴⁰ „Es könnte argumentiert werden, dass der ältere Lysanias (40-36 v.u.Z.) von unseren antiken Historikern einstimmig als ‚König‘ erwähnt wird (Josephus, *War* 1.440; Dio, 49.32.5; Porphyry, *apud Eusebius, Chron.*, edn Schoene 1.170), aber Münz-Funde nennen ihn (ebenso wie seinen Vater Ptolemäus und seinen Sohn Zenodorus) offiziell ‚Tetrarch und Hohepriester‘ (BMC Syr., 279-81, nos. 2-7; Kindler 1987-89; RPC 1, 4768-70, 4774-76) – ein gutes Beispiel für den volkstümlichen Gebrauch des Titels ‚König‘ [...] So müssen beide Männer namens Lysanias Tetrarchen gewesen sein.“ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S. 280, Anm. 60, Übersetzung Kathrin Degand

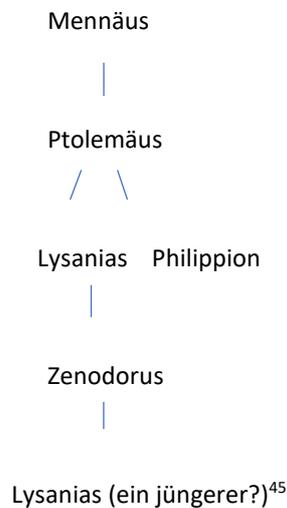
⁴¹ Jüd.Krieg I.24.5/483

⁴² Gerda Weiler, *Ich brauche die Göttin : zur Kulturgeschichte eines Symbols*; Königstein/Taunus 1997, S. 128: „Religionsgeschichtliche Überlegungen erlauben mir, ‚Tempelprostitution‘ als vorübergehende Erscheinung zu begreifen. Sie ist aus der Institution der Heiligen Hochzeit hervorgegangen und in die profane Prostitution übergegangen.“

⁴³ Gerda Weiler, *Der enteignete Mythos. Eine notwendige Revision der Archetypenlehre C.G. Jungs und Erich Neumanns*. München 1985; S.177 f: „Man kann davon ausgehen, daß alle Frauen, die in der Bibel ‚Hure‘ genannt werden, tatsächlich Priesterinnen gewesen sind. ‚Der alttestamentliche Ausdruck z-n-h- (zoneh) bedeutet soviel wie Hurerei und Unzucht verüben und wird besonders

„Sklavin“-Gattin wie ein liederliches Weibsstück beschrieben, die Pheroras mit „Liebe“ von sich abhängig gemacht habe. Der Name „Sklavin“ ließe auf die religiöse Verantwortung schließen, die Pheroras' Ehefrau im chalkischen, nichtjüdischen Kultus getragen haben mag.

Kokkinos⁴⁴ rekonstruiert die Herrscher in der betreffenden Region (Ituräa, Trachonitis, Abilene, Chalkis)



Zu 2: Im Bürgerkrieg kämpften die hasmonäischen Brüder Hyrkan (Vater der Mutter von Mariamne I) und Aristobulos (Vater des Vaters von Mariamne I) gegeneinander um Königs- und Hohepriester-Thron. Aristobulos war in Rom eingekerkert, freigelassen und vergiftet (49 v.u.Z.), und sein ältester Sohn Alexander (Vater von Mariamne I) wurde von den Römern gehenkt; seine jüngeren Kinder gingen nach Chalkis:

„Seiner [Alexanders] Geschwister nahm sich Ptolemäus Mennaei, der Beherrscher von Chalkis am Fuße des Libanon, an, der seinen Sohn Philippion nach Askalon sandte, um dieselben abzuholen. Letzterem gelang es denn auch, Antigonos und dessen Schwestern ihrer Mutter, der Witwe des Aristobulos, zu entreißen und zu seinem Vater zu bringen. In die jüngere der Schwestern, Alexandra, verliebte er sich und heiratete sie, wurde aber ihretwegen von seinem eigenen Vater getötet, der nun selbst die Alexandra zur Ehe nahm und um dieser Verbindung willen den Geschwistern seiner Gemahlin sein besonderes Wohlwollen zuwandte.“⁴⁶

Ptolemäus (Sohn des Mennaeus), König von Chalkis, hatte seinen Sohn Philippion getötet, um selbst Alexandra, eine Tante von Mariamne I, zu heiraten. Sie hieß Alexandra wie ihre Cousine, Mariamnes Mutter. Der Namen ihrer Schwester wird nicht genannt. Es wäre naheliegend, dass auch sie innerhalb der Königsfamilie in Chalkis verheiratet wurde, doch kehrte sie oder Alexandra

im Zusammenhang mit den Hierodulen, den kultischen Tempeldirnen verwendet.’ (Sigmund Hurwitz, Lilith, die erste Eva – Eine Studie über dunkle Aspekte des Weiblichen, Zürich 1980, S.39)“

⁴⁴ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S. 306, Anm. 151: „Ich nehme an, dass 40 v.u.Z. Chalkis von seinem Vater Ptolemäus, Sohn des Mennäus, an Lysanias übergang, und dass nach seiner Ermordung 36 v.u.Z. [...] sein Sohn Zenodorus [...] das Gebiet von Kleopatra [...] pachtete und bis zu seinem Tod 20 v.u.Z. hielt, als seine gesamten Besitztümer durch Augustus Herodes dem Großen zugesprochen wurden. So glaube ich, dass Chalkis (und in der Tat der größte Teil Ituräas, und damit das südliche Syrien – vgl. Josephus, *Jüd.Krieg* 1.399) zwischen 20 und 4 v.u.Z. herodianisch wurde.“ S.a. S.281 Anm.63: „[...] Gemäß einer Inschrift von Heliopolis scheint Zenodorus der Sohn des Lysanias von Ituräa gewesen zu sein (IGLS 2851; s. SVM 1,566; vgl. Kasher 1988: 157).“
Übersetzung Kathrin Degand

⁴⁵ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S. 280, Anm. 60, entnimmt dem Kontext der Tetrarchieverleihung an Philippus die Person eines jüngeren Lysanias. Doch möglicherweise war „Lysanias“ in „[...] die so genannte Herrschaft des Lysanias [...]“ (*Jüd.Krieg* II.11.5/215) kein aktueller Name, sondern bloß eine rückblickende Gebietsbezeichnung (sozusagen: ‚das Gebiet, das früher Lysanias hatte‘).

⁴⁶ *Jüd.Krieg* 1.9.2/185 f., parallel *Jüd.Alt.* 14.17.4/126

anscheinend nach Judäa zurück und beteiligte sich aktiv am Kampf gegen Herodes und die Römer. Denn eine Schwester des Antigonos hielt die Festung Hyrkania noch Jahre nach Herodes' Einnahme Jerusalems.⁴⁷

Auch Kokkinos referiert die tödliche Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn um die hasmonäische Königstochter⁴⁸. Seiner Schlussfolgerung über die Bedeutung von eventuellen Nachkommen der hasmonäischen Schwestern für den herodianischen Erwerb der Region ist absolut zuzustimmen:

„Philippion war der Sohn von Ptolemäus, König von Chalkis, der einst von Aristobulos angegriffen wurde (Jüd.Alt. 14.140; vgl. Jüd.Krieg 1.115; zu den ituräischen Münzen siehe Kindler 1987-89). Philippion heiratete Alexandra III, eines der hasmonäischen Mädchen, wurde aber bald von seinem Vater abgeschlachtet, der sie zu seiner Frau nahm (Jüd.Krieg 1.186; Jüd.Alt. 14.126). Die Überlieferung von Chalkis ist ab da dunkel, aber jedwede Nachkommenschaft aus dieser Verbindung (e.g. Soaemus – Ant. 15.185, 204-207, 216, 227-29) wäre von Bedeutung für die letzte Phase hasmonäischer Geschichte und die spätere Akquisition der Gegend durch die Herodianer.“⁴⁹

Auf diesem Umweg kämen Kokkinos und Baltrusch mit ihrer hasmonäischen Ehe des Pheroras doch noch zu ihrem Recht, wenn auch nicht mit einer Schwester Mariamnes I. Töchter oder Enkelinnen der hasmonäischen Schwestern, die damals nach Chalkis geholt wurden, können nach der gewaltsamen Unterwerfung des Gebiets von den Siegern, Herodes und Pheroras, zur Ehe genommen worden sein. Wahrscheinlich waren die Frauen mit Zenodorus sehr nahe, direkt verwandt.

Herodes und Pheroras machten der Bevölkerung durch die Heirat unmissverständlich klar, wer das Sagen hatte. Und auch in Judäa konnte Herodes nach Mariamnes I Tod einen Nachschub an Hasmonäerinnen gebrauchen, besonders, um seine Königs-Legitimation für Judäa und Jerusalem wiederherzustellen.

Die Namen passen absolut ins Konzept. „Ptolemäus“ und „Kleopatra“ waren die dynastischen Namen der ägyptisch-griechischen Ptolemäer, mit denen sich offensichtlich auch die HerrscherInnen von Chalkis benannten. Der Sohn, den Ptolemäus tötete, hieß Philippion, der Sohn der Kleopatra von Jerusalem Philippus. Durch ihre hasmonäische Herkunft hätte Kleopatra im Herodes-Harem die vakante Jerusalem-Stelle Mariamnes I besetzt. Deshalb ihr Beiname „die Jerusalemerin“, da sie über ihre hasmonäischen Vorfahren den Königsanspruch Judäas trug.

Auch die königlichen, teils messianischen Weissagungen der Pharisäer über die gemeinsamen Kinder von Pheroras und der „Sklavin“ (und ihren Hofstaat) erhielten einen Sinn. Denn, wenn sie wirklich hasmonäischer Abkunft wäre, ruhten nach Auslöschung der anderen hasmonäischen Zweige gewisse Hoffnungen auf ihr.

„In einer scharfsinnigen Analyse von Jüd.Alt.17/43-45, veranlasst durch die Entdeckung eines wichtigen Ossuariums eines Individuums, das für sich die Zugehörigkeit zum ‚Hause Davids‘ in Anspruch nahm, schlug Flusser vor, dass die ‚Sklavin‘-Gattin von Pheroras davidischer Abkunft gewesen sein könnte, und dass die ‚Pharisäer‘ [...] hofften, dass sie die Mutter des erwarteten Messias werden würde.“⁵⁰

Im Hauptteil zeigte ich, dass die Hasmonäer mit Königin Alexandra Shalomzion in die davidische Linie einheirateten, und auch in alten christlichen Schriften wird „Davide“ oder „Hasmonäer“ synonym verwendet.

War „die Sklavin“ Hasmonäerin, würde sich die Vermischung, besser gesagt Verwechslung, der überlieferten (Fast-)Todesarten von Mariamne I und der „Sklavin“ erklären, nach einer rabbinischen Notiz der suizidale Sturz vom Dach.⁵¹ Nach Pheroras' Tod, möglicherweise einer Vergiftung, stürzte sich die „Sklavin“ vom Dach, um der Folterung durch Herodes zu entgehen; doch

⁴⁷ Jüd.Krieg I.19.1/364. Vgl. „Sechste Generation“, Kap. „Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.“. Eine weitere Tochter des Aristobulos kommt nicht infrage, nach Jüd.Alt. 14.4.5/79 hatte Aristobulos zwei Töchter und zwei Söhne.

⁴⁸ Einen Zusammenhang mit Pheroras' „königlicher Heirat“ erschließt Kokkinos nicht, da er als Tetrarchie des Pheroras Peräa annimmt und vorschnell für die Frau des Herodes, die die Schwester von Pheroras' Frau war, Mariamne I einsetzt.

⁴⁹ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.114, Anm. 96, Übersetzung Kathrin Degand

⁵⁰ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S.173: „Flusser, D., 1986: ‚The House of David on an Ossuary‘, *The Israel Museum Journal* 5: 7-16“. Übersetzung Zitat Kathrin Degand

⁵¹ Kokkinos, *The Herodian Dynasty*, S. 173: Selbstmord von Mariamne I in rabbinischer Tradition ähnlich wie der versuchte Selbstmord der „Sklavin“, Ehefrau des Pheroras. Vgl. Anm.Fehler! Textmarke nicht definiert.

überlebte sie ihren Selbstmordversuch. Es ergäbe sich ein möglicher Rückschluss auf ihren Namen, den Josephus nicht nennt, nämlich „Mariamne“ wie ihre Cousine oder Tante Mariamne I.

Herodes hätte die königlichen Schwestern auch seinen hasmonäischen Söhnen Alexander und Aristobulos verheiraten können, die etwa (oder genau) zur selben Zeit andere Frauen ehelichten. Doch lag eine Stärkung ihrer hasmonäischen Linie nicht in Herodes' Sinn. (Vielleicht beklagte sich Aristobulos deshalb so sehr über seine „bürgerliche“ Ehe mit Berenike.) Die ‚königlichen Schwestern‘ waren wahrscheinlich Cousinen zweiten Grades (oder junge Tanten ersten und zweiten Grades) von Alexander und Aristobulos.

Zurück zum Eingangszitat, wonach Herodes den Pheroras „[...] auch mit der Einwilligung des Cäsars zum Tetrarchen gemacht und der Ehe mit dem Sproß eines Königshauses gewürdigt hatte, indem er ihm die Schwester seiner eigenen Gattin vermählte. Nach deren Tod hatte der König ihm seine älteste Tochter nebst einer Mitgift von dreihundert Talenten zgedacht, doch war Pheroras aus Liebe zu einer [oder: „der“] Sklavin der Heirat mit der Königstochter aus dem Wege gegangen.“⁵²

Nach dieser These wäre „nach ihrem Tod“ inhaltlich nicht auf Pheroras' Gattin bezogen, sondern eher auf deren Schwester, die Gattin des Herodes. Es ist nicht überliefert, wann Kleopatra starb. Kleopatra trat, ebenso wie ihr anderer Sohn, nicht mehr in Erscheinung, als Philippus die Tetrarchie erlangte. Herodes hätte nach ihrem Tod darauf drängen können, ihre Schwester zu heiraten, um seine hasmonäische und trachonitische Legitimation zu erneuern. Das Angebot an seinen Bruder, seine hasmonäische Tochter zu heiraten, nur ein Ersatz, den Pheroras wohlweislich ausschlug. Pheroras' Legitimität als Tetrarch stand und fiel mit seiner Gattin, der „Sklavin“. Die Trachonitis war das Einzige, was ihm Herodes gegenüber Autarkie verlieh.

⁵² *Jüd.Krieg* I.24.5/483 f.